

Heleocharis.

27. *H. Urbani* Böckel.

Planta parva glaucescens; rhizomate brevissimo v. interdum parum elongato, radiculis capillaribus pallidis; culmis pluribus fasciculatis divergentibus validis flexuoso-recurvatis compressis 1— $\frac{1}{2}$ poll. alt.; vagina superiore elongata hyalino-membranacea laxiuscula alba, ore rotundato-obtusa; spicula ovata acutiuscula 10—8—6 flora. 1¹/₂—1 lin. longa; squamis conformibus densiusculis trispiris rigidulo-membranaceis carinato-navicularibus ovatis acutiusculis, lateribus ferrugineo-variegatis, carina prominente pallida, infima squama parum brevior ac latiore; car. minute squama multo brevior suborbiculata biconvexa fusco-grisea subtiliss. punctata nitidula, styli basi perminuta haud soluta campanuliformi apiculata pallida coronata; setis hypogynis 6 basi coalitis, subtilibus retrorsum hispidulis pallidis caryopsin aequantibus. — Ex affin. *H. minutae* Böckel. — In Coll. Glaziou sub no. 17174 cum alia planta permixta.

Brasilia. (Herb. Urban.)

(Fortsetzung folgt)

Eine Bemerkung zu *Diaporthe tessella* (Pers.) Rehm,

in Allescher et Schnabl, Fungi bavarici exs. V. Cent. Nr. 447.

Von Andr. Allescher.

Im August 1895 sammelte ich am Ammerufer bei Oberammergau auf *Salix nigricans* einen gar merkwürdigen Ascomyceten und bestimmte ihn damals nach Winter „Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“ als *Diaporthe tessella* (Pers.) Rehm und gab ihn in der V. Centurie der Fungi bavarici Nr. 447 auch unter diesem Namen aus.

Bei der Bestimmung desselben fiel mir allerdings der grosse Unterschied in den Fruktifikationsorganen dieser *Diaporthe tessella* im Vergleiche zu jenen ihrer vermeintlichen nächsten Verwandten auf.

Sehr überrascht war ich jedoch, als ich später meinen Pilz mit jenem von Schnabl an derselben Stelle auf der gleichen Nährpflanze gesammelten und in der III. Centurie der Fungi bavarici Nr. 254 als *Melanconis salicina* Ell. et Ev. ausgegebenen Pilze verglich. Ich erkannte sofort die vollständige Uebereinstimmung beider Pilze, musste aber auch zugleich die richtige Bestimmung beider Pilze anerkennen. Da nun beide Originalbeschreibungen so exakt und ausführlich abgefasst sind, dass der beschriebene Pilz unter allen Umständen wieder zu erkennen ist, so ergibt sich hieraus, dass *Diaporthe tessella* (Pers.) Rehm (Winter, Pilze etc. II p. 661) und *Melanconis salicina* Ell. et Ev. (Sacc., Syll. IX p. 701) vollkommen identisch sind. Bezüglich der Stromata, Perithechien und Sporen stimmen auch beide Originalbeschreibungen vollkommen überein, nur in der Beschreibung der Schläuche tritt ein kleiner Unterschied hervor. Winter beschreibt die Asci: „oblong-spindelförmig, beidendig verjüngt, nach unten fast stiel förmig, 8sporig, 115—140 μ lang, 21—26 μ dick;“ Ell. et Ev. sagen: „ascis late fusoideis, 90—110=12—16 p. sp. copiose paraphysatis.“ (Meine Exemplare stimmen mehr mit der Winterschen Beschreibung.)

Da nun der Pilz seinem ganzen Wesen nach viel mehr mit *Melanconis* als mit *Diaporthe* übereinstimmt, so muss er zur ersteren Gattung gestellt werden und hat den Persoon'schen Speziesnamen als den älteren zu führen. Er ist demnach zu bezeichnen:

***Melanconis tessella* (Pers.) Allescher.**

Syn.: *Sphaeria tessella* Persoon, Syn. p. 48.

Diaporthe tessella Rehm, Ascum. Nr. 176.

Valsa tessella Fries, S. v. Sc. p. 411.

Cryptospora tessella Karst., Myc. Fenn. II p. 78.

Melanconis salicina Ell. et Er., Proc. Phil. Academ. 1890, p. 236.

Floristisches aus den Umgebungen Laibachs.

II. Die Billichgrazer Dolomiten.

Von Paul Winter.

(Schluss statt Fortsetzung)

Die Baumvegetation der Billichgrazer Dolomiten setzt sich aus etwa folgenden Arten zusammen: *Pinus silvestris* L., *Abies pectinata* DC. (vereinzelt), *Rhamnus saxatilis* L., *Ostrya carpinifolia* Scop., *Sorbus Aria* Crtz., *Fraxinus Ornus* L., *Alnus incana* DC., *Corylus Avellana* L., *Ligustrum vulgare* L., *Berberis vulgaris* L., *Econymus europaea* L. et *errucosa* Scop., *Viburnum Lantana* L. et *Opulus* L., *Prunus spinosa* L., *Salix alba* L. et *Caprea* L., *Juniperus communis* L., *Fagus sylvatica* L., *Castanea vesca* Gärtn. u. a.

Als Unterholz bildend treten auf: *Lonicera Xylosteum* L. et *Caprifolium* L. wohl auch *L. alpigena* L., *Clematis Vitalba* L. et *recta* L., Sträucher von *Cytisus sp.* et *Genista sp.*, wozu sich noch untergeordnet Rosa- und Rubusranken gesellen. An *Filices* finden wir: *Polypodium vulgare* L. sehr zerstreut, besonders auf Kalk um Utik, weiter *Asplenium Trichomanes* L., *A. Ruta muraria* L.; *A. viride* Huds. liebt vorzüglich feuchte, schattige Orte. Weiter bemerken wir noch *Aspidium aculeatum* Sw.; auch das prächtige *Scolopendrium officinarum* Sw. bezeugt seine Anwesenheit in wenigen Exemplaren neben dem als Unterholz durch ganz Krain verbreiteten Farn *Pteris aquilina* L.

* * *

Sollte man gesonnen sein, sich einen allgemeinen Einblick in die Florenwelt dieses Vegetationsgebietes zu verschaffen, so versäume man nicht, den Aufstieg vom obgenannten Steinbruch aus zu nehmen. Von hier aus gelangen wir zur Höhenortschaft Toschkotschelo, durchqueren den eigenartigen „Ravnik“, und erreichen, in etwa 4 Stunden von Laibach aus, die Orte Topol und St. Katharina (730m). Von hier aus geht es entweder auf den Hirtenberg, wo wir die *Daphne Blagayana* Frey. und die *Potentilla carniolica* Kern. finden, oder auf den herrlich gelegenen Jakobiberg, um das schöne *Lilium carniolicum* Bernh. zu sammeln. Von Topol aus erreichen wir in etwa einer Stunde die pflanzenreichen Wiesen der Grmada, durchkreuzen den Sattel zwischen derselben und dem Toschez, um den letztgenannten Gipfel zu ersteigen, nachdem wir uns vorher noch an der prächtigen *Hacquetia Epipactis* DC. und der *Scopolia atropoides* Schult., die im genannten Sattel häufig sind, erfreut haben. Tief unten im Thale liegt am Ausgange zweier Thaleinschnitte der Ort Billichgraz, in dessen Nähe der Lorenziberg aufsteigt. Der letztgenannte Ort und Berg haben speziell auch für die Geschichte der Botanik in Krain ein grosses Interesse. Als nämlich Se. Majestät König Friedrich August II. von Sachsen anlässlich einer Bereisung der südlichen Alpenländer Oesterreichs im Jahre 1838 in Laibach eintraf, um den Standort der seltenen *Pedicularis acaulis* Scop. längs des alten Saveufers bei Stoschez zu be-